



Projektwettbewerb mit Präqualifikation Neubau Mehrzweckhalle Lauchetal

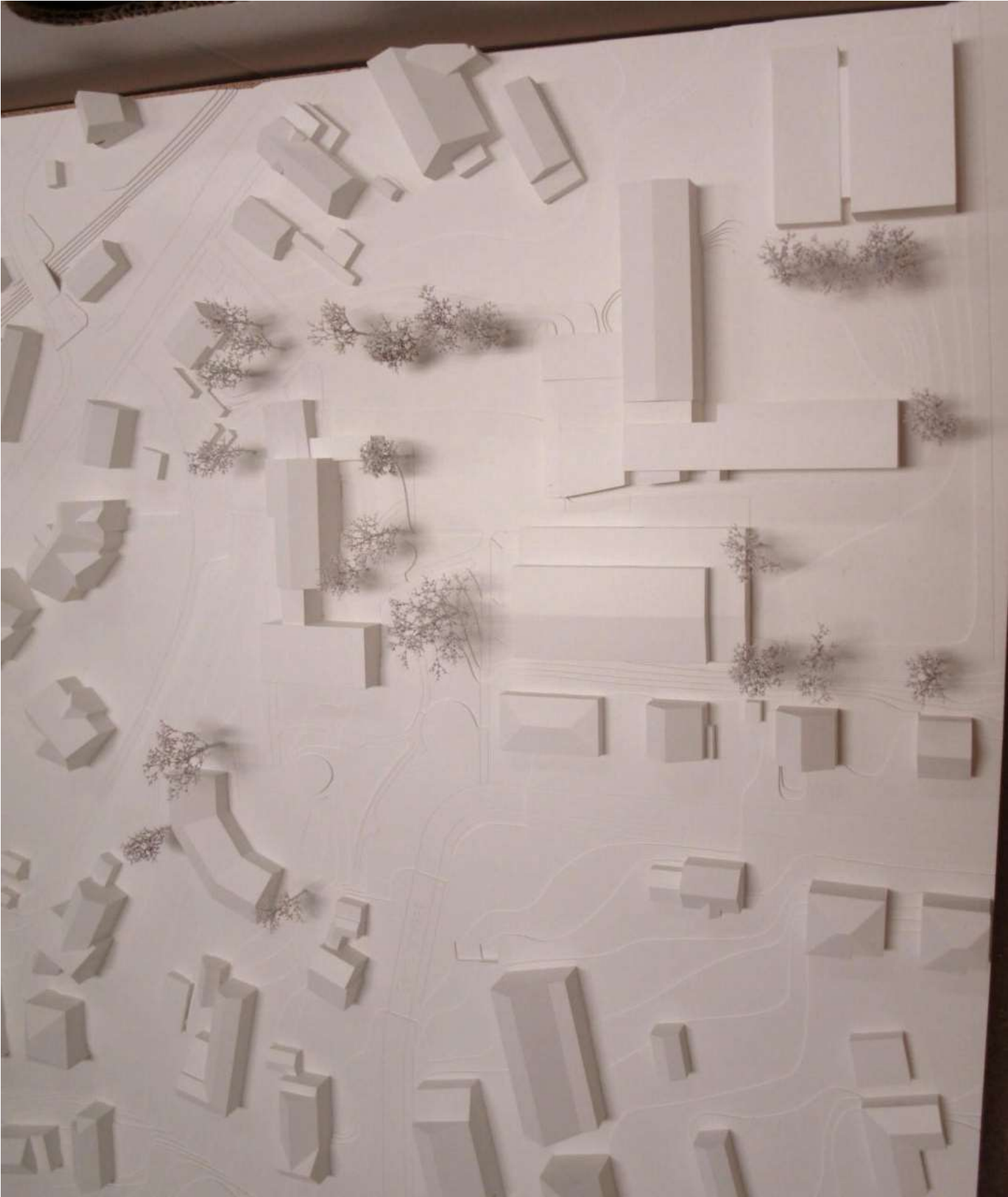
Bericht des Preisgerichts



Nr.8	GRANGE	(1. Preis)	Geschossfläche	1'550 m2
			Gebäudevolumen	8'880 m3
Der über die Jahre gewachsenen ortsbaulichen Identität wird das Vertrauen ausgesprochen, indem der Neubau der Mehrzweckhalle an denselben Ort wie heute gesetzt wird. Das neue Volumen, die Adressierung und der architektonische Ausdruck werden jedoch wesentlich differenzierter entwickelt. Damit gelingt es, die Aussenräume zu schärfen, die Beziehungen zwischen den verschiedenen Nutzungen auf dem Areal zu verbessern und den Ort spürbar aufzuwerten. Im Osten vermittelt der eingeschossige, intelligent gestaffelter Baukörper mit dem Zugang, Foyer und Office sowie Lager- und Geräteräumen zum benachbarten Oberstufenschulhaus. Der heute etwas als abseits und eng wahrgenommene Zwischenraum wird zu einem sinnfälligen und eleganten Auftakt zu den Aussensportflächen. Der gedeckte Eingang, der Windfang und das Foyer sind in der Fläche sehr knappgehalten, erlangen ihre Grosszügigkeit aber durch gut geschnittene Proportionen und die perfekt abgestimmten, funktionalen Zusammenhänge. Im Westen kommt die ebenerdig angeordnete und damit zweigeschossig in Erscheinung tretenden Halle zu liegen. Das schmale und flach geneigte Giebedach fügt sich auf vertraute Weise in das Ortsbild ein. Die Bühne an der Nordseite kann durch die Nutzung der natürlichen Topografie ohne Ausbildung einer Rampe direkt beliefert werden und auch der Geräteraum im Süden ist direkt von aussen zugänglich. Das Projekt besticht durch seine schlichte und selbstverständliche räumliche Entwicklung und gestalterisch raffinierte, formale Ausgestaltung. Es ist eine Freude den Ort zu erkunden und man sieht eine Campus-Atmosphäre aufkommen. Eine offen belassene Belagfläche spannt die Gebäude über Platz- bzw. Wegflächen zusammen, lädt zu Spiel und Aufenthalt ein. Die Vorplatzsituation kann multifunktional bespielt werden. Gedeckte Eingangszonen vermitteln zum Aussenraum. Der Umgang mit der vorgefundenen nördlichen topografischen Situation ist über landschaftliche Grünzüge mit einzelnen beispielbaren Elementen gut gelöst. Die Ausformulierung der Flächen östlich des Neubaus, im Anschluss zur Sekundarschule, müssen in Bezug zur bestehenden Situation noch konkretisiert werden. Südseitig eröffnet eine grosszügige Spielwiese den Kindern Bewegungsraum, schafft einen Übergang zu weiteren Sport- und Freizeittflächen. Spielwiese und Pausenplatz werden über eine durchgehende Wegeachse aneinandergelunden. Der architektonische Ausdruck des Neubaus erweist seine Referenz den landwirtschaftlichen Bauten der Umgebung (la grange frz. die Scheune), wird aber letztlich aus einer zeitgenös-				

sischen und selbstbewussten Holzbauweise abgeleitet. Die Konstruktion ist einfach gehalten und stimmig ausformuliert. Die gewählten Details und Aufbauten sind erprobt und erleichtern den Unterhalt. Es überrascht nicht, dass dies zusammen mit den gut geschnittenen Grundrissen zu einem sehr wirtschaftlichen Projekt führt.

Mit Grange präsentieren die Verfasser ein sehr schön ausgearbeitetes Projekt, das einen äusserst wertvollen Beitrag zum ganzen Areal beisteuert. Es schafft mit wenigen Mitteln und auf pragmatische Weise eine neue Lesart der Anlage als Schulcampus und stärkt die Identität des Ortes zum Wohle des ganzen Dorfes. Das Projekt ist damit auch ein Musterbeispiel für das Bauen im ländlichen Kontext: chapeau!





Neue Mehrzweckhalle am Feuerwehrplatz

Ortsbau Der Neubau der Mehrzweckhalle übernimmt Position und Ausrichtung des Vorgängerbauwerks und schließt über ein gemeinsames Vordach in den zentralen Bereich der Siedlung ein. Der neue Baukörper ist als zentraler Punkt im Ortsbau konzipiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden. Der neue Baukörper ist als zentraler Punkt im Ortsbau konzipiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden.

Außenraum Mit dem Neubau der Mehrzweckhalle bietet sich die Chance, das Ensemble auf dem Schützenplatz mit weniger genutzten Grünflächen im Bereich des Neubaus zu integrieren und die Identität der Siedlung als dörflichen Raum zu stärken. Der neue Baukörper ist als zentraler Punkt im Ortsbau konzipiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden.

Architektur Die präzise Gestaltung des Neubaus, und die auf die Situation bezogene, die Schulerträge, Geschwindigkeit der Neubaus als zeitgenössischer moderner Hubsraum in der Siedlung, einleuchtend zum Feuerwehrplatz, zentralisiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden. Der neue Baukörper ist als zentraler Punkt im Ortsbau konzipiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden.

Erschließung Die Erschließungsstruktur sorgt - je nach Bedarf und Anwesenheit - für die Verbindung oder Trennung der Nutzungseinheiten, sowie für die Erschließung der Nutzungseinheiten. Die Ziele der Planung der Mehrzweckhalle sind (1) eine klare räumliche und (2) möglichst viele positive Effekte bei Überlagerung bzw. parallelen Nutzungen.

Die Adresse und der Zugang bildet ein selten Ort, erfüllt aber gegenüber der heutigen Situation eine typische Anforderung. Der Eingang, das Foyer und der Mehrzweckraum sind als zentraler Punkt im Ortsbau konzipiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden. Der neue Baukörper ist als zentraler Punkt im Ortsbau konzipiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden.

Nutzungsverteilung Im Erdgeschoss auf Holentree befinden sich die Räume, die in direkter Beziehung zur Halle stehen oder aufgrund der polyvalenten Nutzung mit der Halle zusammen funktionieren sollen: Foyer und Officestube, sowie der Mehrzweckraum. Der neue Baukörper ist als zentraler Punkt im Ortsbau konzipiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden.

Parallele Nutzungen Die Bühne als Mehrzweckraum (Gymnastikraum und die Halle (Sitz- und Versammlungsraum) können zusätzlich genutzt werden, also unabhängig voneinander genutzt werden. Der neue Baukörper ist als zentraler Punkt im Ortsbau konzipiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden.

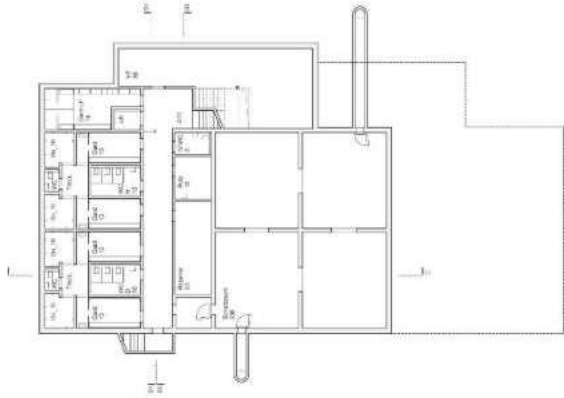
Brandschutzkonzept Das Brandschutzkonzept entlastet das Foyer von der Fluchtfunktion, es kann eingestrichelt modifiziert werden. Die Halle wird bei einer Fluchtzeit von 15 Minuten evakuiert. Der neue Baukörper ist als zentraler Punkt im Ortsbau konzipiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden.

Konstruktion Die Bauweise folgt bei einem einfachen und dauerhaften Prinzip. Der neue Baukörper ist als zentraler Punkt im Ortsbau konzipiert und verbindet sich mit den bestehenden Gebäuden.

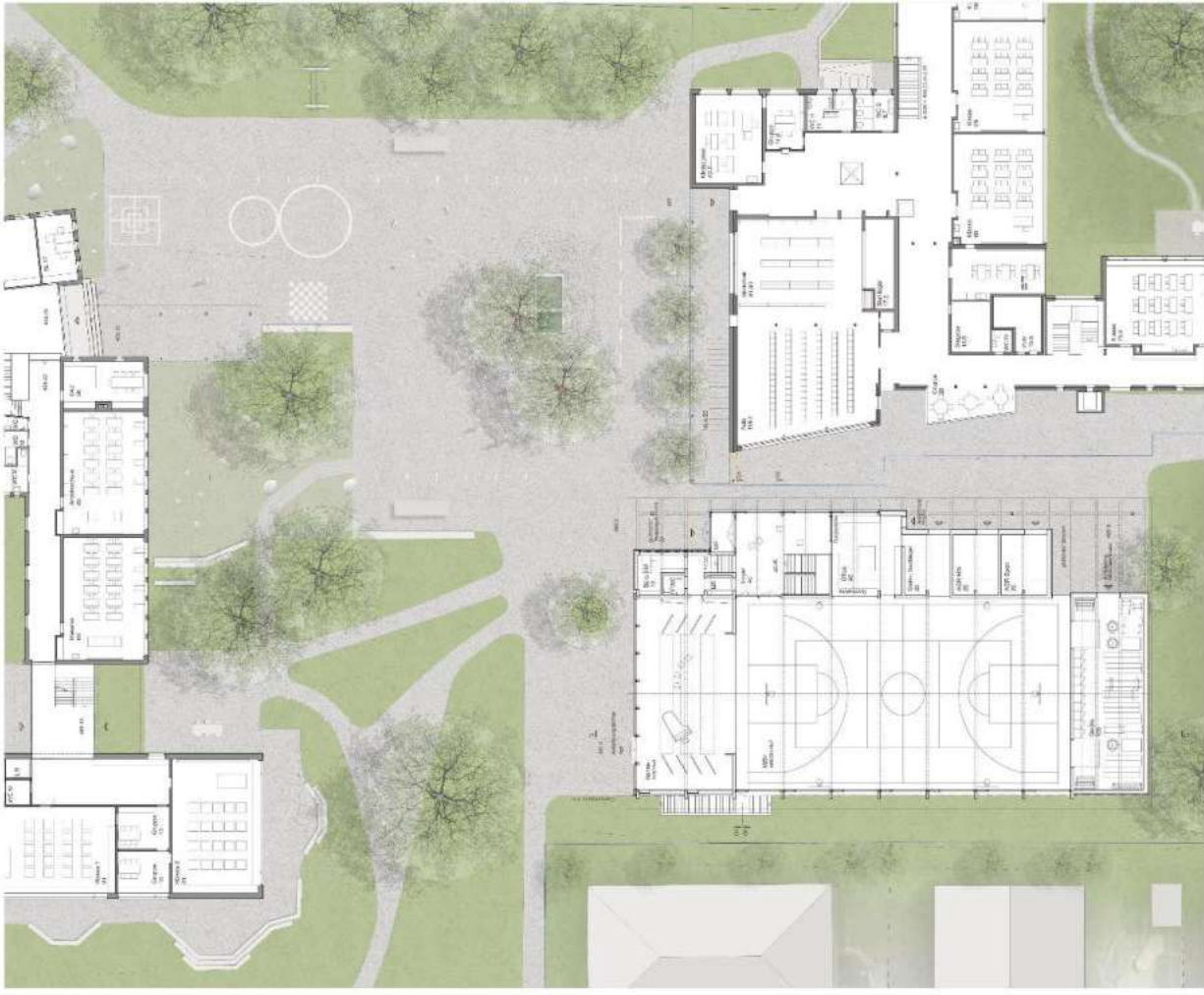
1:500 Situation



Blick von der Spielwiese im Süden



1:200 Untergeschoss



1:200 Erstgeschoss



Inventium neue Mehrzwecktafel

[illegible]

Materialisierung Es sollen nur möglichst ertragsstarke, ressourcen-schonende, nachwachsende Materialien und/oder Materialien mit hohem Recyclinggrad eingesetzt werden. Recyclingquoten für Glas, Holz und Papier, ernteschonende Forstwirtschaft, Gesteinskörnung und Kalk-Förderung, im Innenbereich Abgrenzung der Fläche auf gesundheitlich unbedenklichen Materialien für Boden- und Wandgestaltung, Analyse und Veranlassung einer Energieaudit, Vermeidung von Energieverschwendung, Vermeidung von anreizschonend für den Ausbau, sowie anregende Gestaltung (Beleuchtung, Akustik etc.).

Wirtschaftlichkeit Ingressen kann beim Neubau der MCH Lauchert von einer geplanten Investition, von einem sehr hohen Vorleistungsgut, hoher Komplexität und kurzer Bauzeit ausgehen. Bei der Konstruktion von Gebäuden und Gebäudeteilen haben die Voraussetzungen für eine kurzfristige Planung und eine termingerechte und kostengünstige Umsetzung. Von Natur und eine zukunftsgerichtete, langfristige Planung. Ein Objekt muss so sein, dass es auch in Zukunft eine gute Investition ist. Ein Objekt muss so sein, dass es auch in Zukunft eine gute Investition ist. Ein Objekt muss so sein, dass es auch in Zukunft eine gute Investition ist.

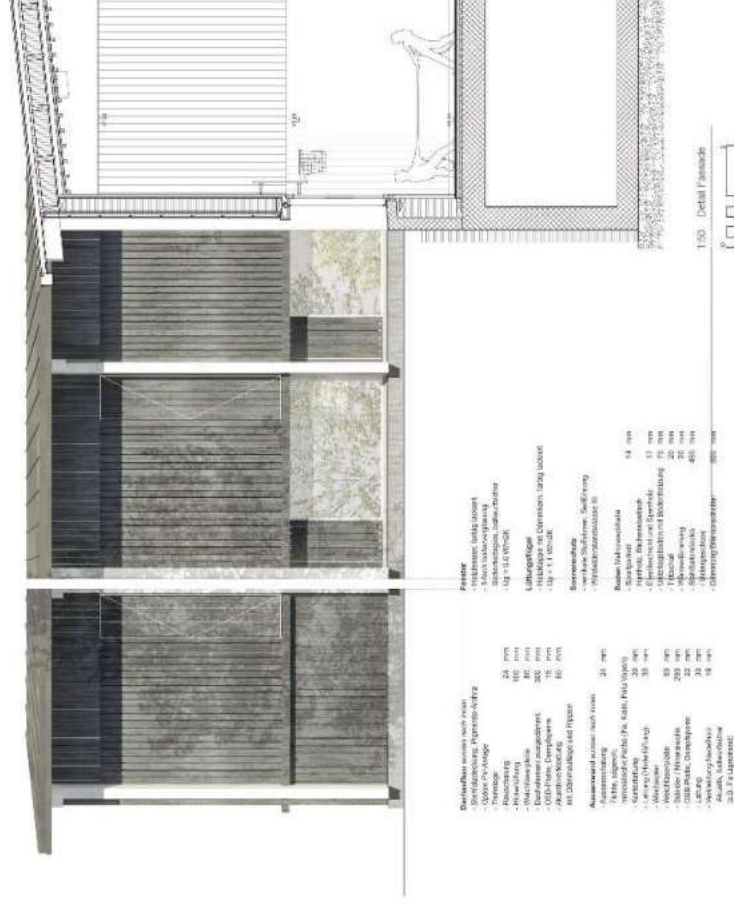
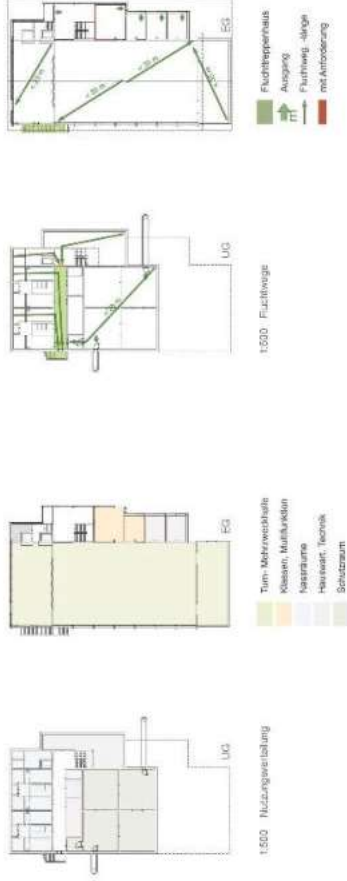
Vorgängerbau können in Bezug auf Aufbau, Umlaufzeiten und Verflechtung positive ökonomische Effekte erwartet werden. Die Lage der Hauswirtschafts- und Logistikabteilungen oder -abteilungen zu den anderen Abteilungen beeinflusst die Leistungsfähigkeit und trägt zu einem effizienten Arbeitsablauf bei. (Anwesenheit und Fortschritt)

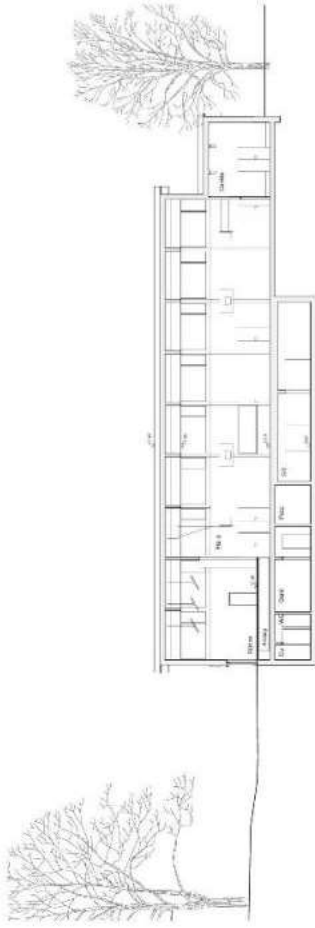
[illegible]

Nachhaltigkeit Mit der Konzeption der Gebäude und der technischen Gebäudeausrüstung (TGA) werden auch die Bedürfnisse der zukünftigen Generationen berücksichtigt. Nachhaltiges Bauen ist ein ganzheitliches Konzept, das die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden. Dazu gehören die Bereiche Umwelt, Wirtschaft und Soziales. Nachhaltiges Bauen zielt darauf ab, die Umwelt zu schützen, Ressourcen zu sparen und die Lebensqualität der Bewohner zu verbessern. Dies wird durch die Verwendung nachhaltiger Materialien, die Optimierung der Energieeffizienz und die Berücksichtigung der sozialen Bedürfnisse erreicht. Nachhaltiges Bauen ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich ständig weiterentwickelt, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

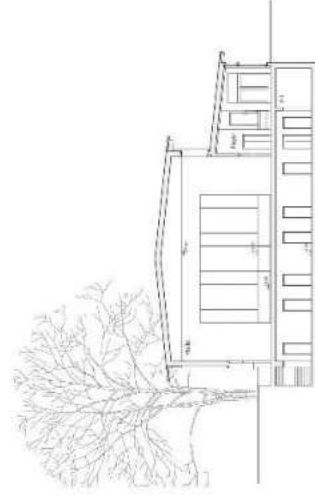
Qualifikation und Nachweisekühlung

Die Leistungsträger einer Organisation müssen über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um die Aufgaben der Organisation zu erfüllen. Die Qualifikation ist die Voraussetzung für die Ausübung einer Tätigkeit. Sie wird durch die Ausbildung, die Erfahrung und die Weiterbildung erreicht. Die Nachweisekühlung ist die Dokumentation der Qualifikation. Sie wird durch die Zeugnisse, die Diplome und die Zertifikate erreicht.

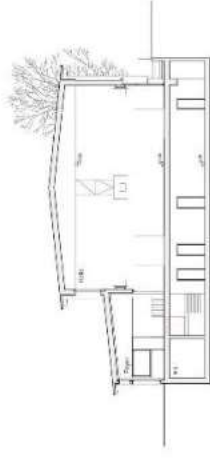




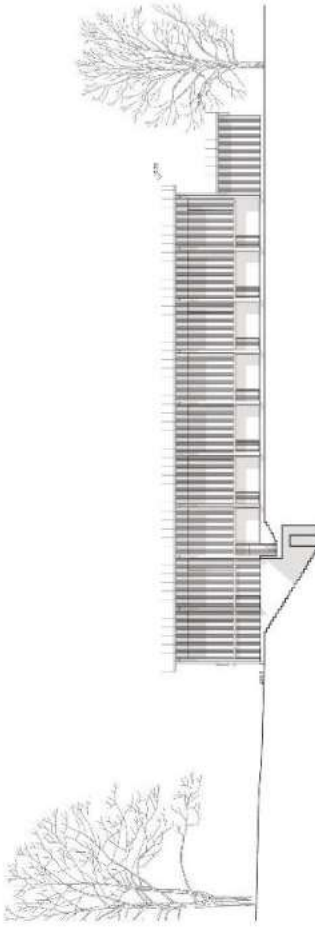
1:200 L1 - Längsschnitt



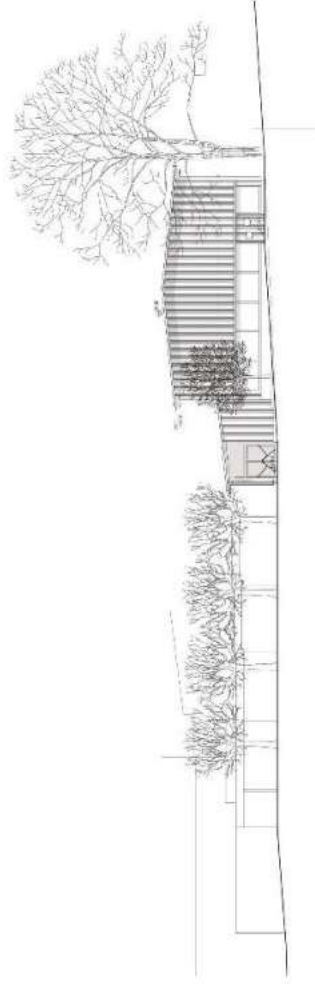
1:200 Q1 - Querschnitt



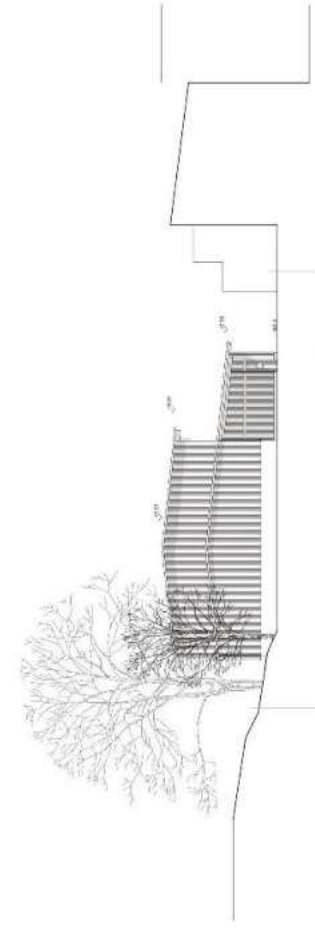
1:200 Q2 - Querschnitt



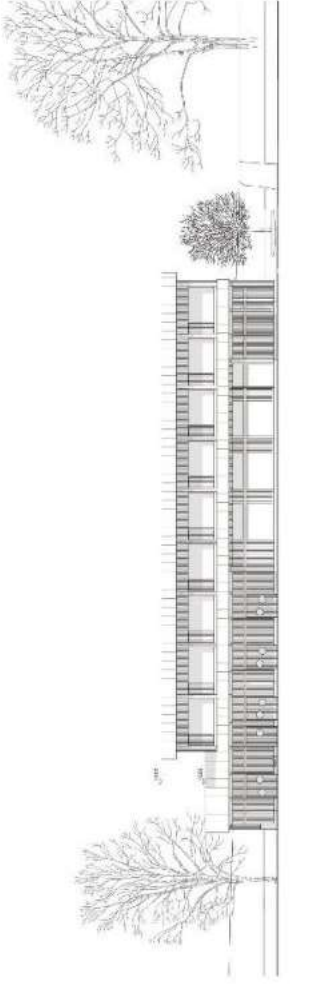
1:200 Ansicht West



1:200 Ansicht Nord



1:200 Ansicht Süd



1:200 Ansicht Ost